



EHRENGRÄBER DER STADT HALLE (SAALE)

LEBENS DATEN

* 12.09.1819, Góra
† 24.04.1911, Halle (S.)

Beruf:

Jurist, Stadtrat und
Vorsitzender der Liberalen
Vereinigung

Ehrengrab:

Nordfriedhof,
Erbgrabstätte 295

QUELLEN

Wolfgang D. Herzfeld: Die
Kommune Halle/Saale im
19. Jahrhundert. Orte der
Erinnerung demokratischer
Entwicklung, in: Michael
Parak und Norbert Böhnke
(Hg.): Kommunale
Erinnerungskultur und
Demokratiegeschichte.
Beispiele aus Halle, Berlin,
Potsdam, Berlin 202, S. 57-
69.

Hallesches Tageblatt und
Saaleblatt der Jahre 1870
bis 1911.

Archivalien des Stadtarchivs
Halle (Saale).

LUDWIG HERZFELD

KURZBIOGRAFIE

Ludwig Herzfeld war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Jurist, Stadtrat und Liberaler intensiv am wirtschaftlichen und politischen Wandel der Stadt Halle (Saale) zu einer industriellen Großstadt beteiligt.

Er entstammt der Familie eines jüdischen Kaufmanns der Stadt Góra (Guhrau) in Schlesien. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte er in Berlin Jura. Verpflichtende Voraussetzung für diese Berufskarriere war die christliche Taufe, die er 1838 erhielt. Nach der Ausbildung arbeitete er schließlich ab 1849 als Rechtsanwalt und Notar in Sprottau, wo er im gleichen Jahr auch Marie Clementine Wüsthoff (1830-1900) heiratete. Herzfeld beschäftigte sich intensiv mit Wirtschaftsrecht und vertrat - lebenslang als begeisterter Eisenbahnpassagier - bereits in Glogau etwa die „Niederschlesische-Zweigbahn-Gesellschaft“. Auch später in Halle übernahm er verschiedenste juristische Mandate für die Stadt. Gleichzeitig engagierte er sich für die Reformierung politischer Rechte. So verfasste in der Märzrevolution mehrere eigene Verfassungsentwürfe für Preußen. 1870 ging er aufgrund besserer Ausbildungschancen der mittlerweile elf (später zwölf) Kinder nach Halle.

Hier setzte er sein Engagement für die Ausgestaltung wirtschaftsliberaler Rechte und die Liberalisierung der Gesellschaft intensiv fort. 1881 wurde er Vorsitzender der Liberalen Vereinigung auf dem Parteitag in Halle. Sein Vorsitz fiel damit in eine Zeit, in der gesellschaftlich und parteipolitisch intensiv über verschiedene Deutungen und Ziele von Nationalstaat, Nationenverständnis, staatsbürgerlicher Gleichheit, sozialreformerischer Ziele und politischer Partizipation gerungen wurde. Insgesamt entstanden in dieser Zeit die politischen Parteien und ihre gesetzgebende Rolle im Reichstag. Dabei formten sich in der liberalen Partei nicht nur verschiedene Flügel, sondern es kam auch zu Abspaltungen. In der Situation des neu gegründeten Deutschen Reichs





Katrin Moeller: Ludwig Herzfeld, in: Ehrengräber der Stadt Halle (Saale), Vol. 8, hrsg. vom Historischen Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2022, DOI: 10.5281/zenodo.7112517.

BILDNACHWEIS

Bild, STA HAL S 18
Porträtsammlung, A 781
(Foto Positiv).

LUDWIG HERZFELD

1870/71 setzten sich liberale Strömungen sowohl für den Aufbau einer modernen Daseinsvorsorge ein, verteidigten zu großen Teilen jedoch ebenso den Autoritarismus des Kaiserreichs (Ablehnung bzw. Einschränkungen eines allgemeinen Wahlrechts, Angst vor einer „roten Revolution“, Verbot linksgerichteter Parteien). Sie sahen in der Reichsgründung und Nationalstaatsbildung die Chancen für eine große Liberalisierung der Gesellschaft (Freihandel, Rechtsstaat, Säkularisierung von Staat und Schule) und die Überwindung der „Kleinstaaterei“ mit allen ihren wirtschaftlichen Barrieren. Im Rahmen der Diskussion um die Sozialistengesetze Bismarcks setzte sich Herzberg selbst gegen das Verbot der Sozialdemokratie ein und plädierte für ein striktes Festhalten an rechtsstaatlichen Prinzipien und gleichen staatsbürgerlichen Rechten und Pflichten. Nicht zuletzt dürfte dies auch seinen Erfahrungen als jüdischer Staatsbürger entsprochen haben, denen erst mit der Reichsgründung 1871 im gesamten Reich die gleichen Rechte zugesprochen wurden. Nicht er selbst, sondern vermutlich sein Sohn Albrecht übernahm allerdings siegreich die Verteidigung von Anklagen in den sog. Sozialistenprozesse in Halle (Saale). Herzfeld selbst lehnte öffentlich eine Verteidigung Karl Liebknechts ab.

Für die Stadt waren es seine Verdienste für den Einsatz als langjähriger Vorsitzender der Baukommission und als Mitglied des Sparkassen-Direktoriums, die seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt begründeten. Nach erfolglosen Anläufen wurde Herzfeld im Dezember 1883 erstmals zum Stadtverordneten gewählt und engagierte sich hier an zentraler Stelle für den rasanten Stadtumbau Halles auf dem Weg zu einer modernen Großstadt. Während mit der Sparkasse die großvolumigen Vorhaben finanzielle Absicherung erhielten, ebnete die Baukommission die politischen Wege für Vorhaben der Straßenpflasterung, der Elektrifizierung der Bahn, der Wasserversorgung oder des Wohnungsbaus. Als Ehrenbürger der Stadt Halle (Saale) wird nun auch sein Grab zum Ehrengrab umgestaltet.

